[Deutsche Entomologische Zeitschrift XXV. 1881. Heft II.]

Beiträge zur Käferfauna von Turkestan

von

L. v. Heyden und *G. Kraatz.*

Nachdem wir je ler ein Loos von Turkestan-Käfern von Hrn. Dr. Staudinger übernommen hatten, dürften sich die meisten Arten, die derselbe erhalten, in unseren Händen befinden; einige Matadore sind bereits von H. Dr. Thieme beschrieben, dem die erste Auswahl vergönnt war.

Die Fauna von Turkestan, und namentlich die des wenig oder gar nicht bekannten Hochgebirges von Margelan darf das besondere Interesse aller Freunde der palaearctischen Region beanspruchen; aus diesem Grunde schien es uns zweckmäfsig, zunächst einige der interessantesten Arten zu beschreiben resp. zu besprechen, und zuletzt eine Aufzählung sämmtlicher bei Margelan gesammelten Käfer zu geben, welche uns zugegangen sind; eine solche Faunula ist um so interessanter, da die Zahl der Arten nur eine mäfsige ist; aufserdem dient dieselbe zur Ergänzung von v. Solsky's Bearbeitung der von Fedtschenko gesammelten Käfer von Turkestan, von der indessen nur zwei Theile (1874 und 1876) mit 2 Tafeln erschienen sind, welche mit der Bearbeitung der Melolonthiden abschliefsen. G. Kraatz.

Ueber *Cicindela turkestanica* Ball. u. *maracandensis* Solsky.

H. v. Heyden hatte seine Margelan-Stücke als *Cicindela turkestanica* Ball. bestimmt und berief sich dabei auf Vergleich eines typ. Ex. von Ballion, ich hatte sie auf *maracandensis* Solsky bezogen. Bei wiederholter Prüfung der Beschreibungen ergab sich Folgendes: Bei grofser habitueller Uebereinstimmung unterscheiden sich beide, in Solsky's Arbeit auf Taf. I. Fig. 1 und 2 abgebildete Arten durch die Bindenzeichnung; aufserdem soll das vorletzte Hinterleibssegment bei den ♂ beider Arten verschieden gebildet sein, *turkestanica* ist 12 mill. lang, *maracandensis* ♂ 12 mill., ♀ 15 mill., *maracandensis* würde also die gröfsere Art sein. Bei dieser macht die schräg zur Naht verlaufende Mittelbinde der Flgd.

nicht weit vom Aufsenrande derselben einen sehr deutlichen Winkel, und ist daselbst verbreitert, bei der *turkestanica* ist kaum ein Winkel vorhanden, so dafs die Binde weniger nach hinten ausgezogen scheint, auch ist die Binde fast gleichbreit, an beiden Enden nicht erweitert. Zwischen beiden Bindenformen existiren zahlreiche Zwischenformen. —

Trennt man nun beide Geschlechter und vergleicht die Bindenzeichnungen, so findet man, dafs bei den gröfseren ♀ die Zeichnung der *marac.*, bei den kleineren ♂ die Zeichnung der *turk.* vorherrscht; ich besitze von Margelan kein ♀ mit der Binde der *turk.*; unter den ♂ ist die Binde der *turk.* die vorherrschende, doch sind Stücke mit der Binde der *marac.* nicht sehr selten. Es existirt also hauptsächlich eine Form des ♀ neben zwei Formen des ♂.

turkestanica ♂ soll ein abdomen segm. penultimo apice sinuato,
maracandensis ♂ - - - - - in medio apicis semicirculariter emarginatum zeigen, also einen viel stärkeren Ausschnitt als *turk.* ♂.

Von 10 ♂ zeigt nun das kleinste die Binde und den ap. sinuatus der *turk.*, 4 zeigen die Binde der *turk.* und den halbkreisförmigen Ausschnitt der *mar.*, 3 eben diese aber die Binde der *mar.*; zwei Ex., von denen eins die Binde der *turk.*, eins die Binde der *mar.* zeigt, haben einen dreieckigen Ausschnitt, also eine Bildung, die ziemlich genau in der Mitte zwischen dem apex sinuatus und semicirc. excisus steht.

Hieraus folgt unwiderleglich, dafs H. v. Solsky die extremste, kleinste Form des ♂ als *turkestanica* angesprochen, das Weibchen und kräftige Männchen als *maracandensis* abgetrennt hat.

Das typische Ex. der *turkestanica* in der Sammlung des Hrn. v. Heyden besitzt die Bindenzeichnung der *maracandensis*.

Die grofsen Unterschiede in der Stärke des Ausschnitts des vorletzten Abdominalsegm. der ♂ sind auffallend und mahnen zur Vorsicht bei Verwerthung desselben für die Artunterscheidung.

Besonders interessant war mir *Cic.* 10-*pustulata* Mén.; sie ist 16 mill. lang, hat das schöne Grün der *campestris*, aber mehr den Habitus grofser *Jaegeri*; der Schulterfleck fehlt ganz, der zweite und der breite Basalthal der Mittelbinde stehen weiter vom Seitenrande ab, als bei allen verwandten Arten; da nun der dünne Ast der Binde verschwindend fein ist und eine Verbindung zwischen den 2 Apicalflecken fehlt, so erklärt sich der Name 10-*pustulata* leicht. Ich erhielt die Art als *campestris* var. *cespitis* Thieme.

v. Heyden besitzt *decemp.* durch Ballion aus Chodsent.

G. Kraatz.

Aphodius turkestanicus Heyden.

Obwohl H. v. Solsky 29 *Aphodius*-Arten von Turkestan aufzählt, darunter sechs neue mit dem prächtigen *lunifer*, und von Margelan nur wenige neue Arten vorliegen, so befand sich doch unter denselben die obengenannte neue:

A. melanosticto Schmidt *affinis, sed major, depressior. Niger, nitidus. Capite lato, nigro, apice truncato, leniter emarginato, genis in angulum rectum sed non acutum productis, antice lateribusque fortiter fere ruguloso, medio disperse minus profunde punctato, parum trituberculato. Palpis labialibus maxillaribusque rufis, antennis rufis clava nigra. Thorace non transverso, antice non angustato, longitudine parum latiore, lateribus parum rotundatis, angulis anticis parum productis, posterioribus fere non indicatis, basi anguste marginato, nigro nitido, margine antico lateribusque medio latiore flavis, medio postice perparum canaliculato, undique sat fortiter disperse punctato.*

Elytris subparallelis, deplanatis, glabris, in striis leniter remote punctatis, interstitiis convexiusculis, subtilissime punctatis; lutulentis, maculis nonnullis nigris; sutura pallida; interstitiis 7⁰ 8⁰ *immaculatis;* 6⁰ *striga posthumerali aliaque in medio interstitio cum puncto in* 5⁰ *conjuncta; striga communis in interstitiis* 4⁰ *et* 3⁰, *punctisque singulis adjacentibus in interstitio* 2⁰ *et* 1⁰ *ante declinationem elytrorum; maculis singulis adjacentibus interstitiis* 3⁰, 2⁰ *et* 1⁰, *in* 2⁰ *longiore post declinationem; in interst.* 2⁰ *cum parvo in* 1⁰ *conjuncto in medio longitudinis elytri striga et antea in* 3⁰ *altera striga semicirculum imitant. Pedibus rufo-piceis, femoribus flavis.* — Long. 6 mill.

A. nigrivittis Solsky *affinis sed diversus signatura elytrorum, sutura pallida, interstitiis elytrorum subconvexis, genis acutioribus.*

Margelan Turkestaniae in coll. Kraatz et de Heyden.

Die Art aus der Gruppe des *melanostictus* steht dem *nigrivittis* Solsky (Fedtschenko Reise Turkest. p. 327) sehr nahe, ist aber durch die angegebenen Merkmale verschieden; auch ist die Fleckenzeichnung auf den Flgd. eine andere, so wird namentlich bei *nigrivittis* eine „vitta sublateralis paulo obliqua in interstitiis 7 et 8 ab humero ultra medium producta et apice cum macula parva oblonga interstitii sexti conjuncta“ angegeben, während diese Zwischenräume bei *Turkestanicus* stets ungefleckt sind. —

L. v. Heyden.

Ueber die Gattung *Pleonomus* Ménétriés.

Ménétriés hat die Gattung auf ein männliches Ex. begründet und mit *Campylus* zunächst verwandt gehalten, Lacordaire [1]) hält sie für très difficile à classer, aber doch wahrscheinlich für nahe verwandt mit *Athous*.

Man kennt bis jetzt nur 2 Arten, von denen Motschulsky die von Faldermann als *Serropalpus spinicollis* beschriebene zu *Athous* gestellt hat [2]). Die Typen (Unica) befinden sich auf dem Petersburger Museum.

Unter den Käfern von Margelan befanden sich nun ein Männchen und zwei Weibchen eines Elateriden, von denen das Männchen jedenfalls ein *Pleonomus*, und wahrscheinlich nicht vom *tereticollis* verschieden ist; er hat dessen schmalen Thorax, schlanke Fühler, welche wenig kürzer sind als der Körper etc. Ganz verschieden dagegen ist das Weibchen, welches unverkennbar an die Weibchen der mit *Athous Dejeani* verwandten Arten erinnert, und auch als *Athous* spec.? zuerst bestimmt wurde, nur ist der Thorax kürzer, an den Seiten stärker gerundet, sehr kurz (4 mill.), während die Flgd. fast 16 mill. lang sind. Der Käfer ist ebenfalls einfarbig gelblich braun, aber etwas glänzender als der ♂, namentlich der Thorax; derselbe ist an den Seiten sehr dicht und fein punktirt, nach der Mitte zu weniger dicht und fein, oben ziemlich stark gewölbt, jederseits auf dem Discus mit einem Eindruck oder Grübchen vor und hinter der Mitte, von denen das vordere Paar ganz verschwinden kann. Der Seitenrand ist vor den Hinterecken stärker verengt, wie eingeschnürt, diese selbst nach hinten und aufsen spitzig vorgezogen. Der Kopf ist dicht und deutlich punktirt, die Stirn zeigt einen deutlichen dreieckigen Eindruck in der Mitte, der Seitenrand ist über den Einlenkungsstellen der Flgd. höckerartig aufgewulstet. An den Maxillartastern ist das mittlere Glied viel kürzer, das letzte wenig kürzer als das erste, stumpf eiförmig zugespitzt. Die Fühler sind ebenfalls zwölfgliedrig, erreichen aber kaum die Mitte des Körpers, Glied 12 (ein sog. faux article) ist etwas kürzer als 11.

Die Flgd. sind sehr lang, wie auch Lacordaire angiebt, deutlich gestreift, Punkte in den Streifen kaum angedeutet, die Zwischenräume leicht gewölbt, dicht und fein punktulirt, kaum sicht-

---

[1]) Gen. de Col. IV. p. 223.

[2]) Vergl. Lacord. loc. cit. p. 223 Note 1.

bar behaart. Das letzte Hinterleibssegment ist ziemlich spitz dreieckig vorgezogen.

Da sich vorläufig nicht mit voller Sicherheit feststellen läfst, ob der Margelan-Käfer mit dem Ménétriés'schen der Art nach identisch ist, so nenne ich das hier beschriebene merkwürdige Weibchen *rotundicollis*; wird es dann auch zum *tereticollis* gezogen, so ist doch bleibend auf die grofse Verschiedenheit der Geschlechter durch den Namen aufmerksam gemacht. Da die ♀ der *Campylus*, in deren Nähe Ménétriés die *Pleonomus* stellen wollte, nur plumpen Männchen gleichen, nicht dem hier beschriebenen, so ist Lacordaire's Ansicht die richtige, dafs *Pleonomus* mit *Athous* zunächst verwandt sei, ja ich halte es für möglich, dafs ein Monograph, der die verwandten andalusischen Arten genauer kennt (ich besitze vom *procerus* Ill. 4 ♂, aber kein ♀), die Gattung *Pleonomus* ganz zu *Athous* zieht.

Das ♀ meiner Sammlung ist reichlich 19 mill., dafs der v. Heyden'schen 16 mill. lang; die Eindrücke auf dem Thorax meines Ex. sind viel stärker, auch scheint derselbe etwas breiter.

Im Uebrigen sind fast gar keine Elateriden von Margelan gekommen; vgl. jedoch die folgende Beschreibung. G. Kraatz.

Cardiophorus Margelanicus Heyden.

Capite, antennis nigris; prothorace latitudine parum longiore, toto rufo, convexo, antice postice aequaliter angustato, angulis acutis intus porrectis, subtiliter confertissime punctulato. Elytris glabris, profunde punctato-striatis, interstitiis convexis, confertissime subtilissime transversim rugulosis et punctulatis; niger, fascia postbasali angusta parum obliqua, fasciaque postmediana ad suturam perparum angustata flavo-stramineis, fasciae sutura nigra divisae. Abdomine supra rufo, subtus toto nigro, parce griseo-pubescente. Pedibus nigris, genubus basi tibiarum tarsis rufis, unguiculis simplicibus. — Long. 6½ mill. — Margelan.

Ex affinitate *C. sexpunctati* Ill. magis quam *syriaci* L. *C. anatici* Cand. Indiae orient. affinis, sed thorace non umbilicato sed simpliciter densissime tenuissime punctato, angulis thoracis non flavis sed concoloribus rufis.

C. Olgae Solsky (Fedtsch. Reise t. 1. f. 23 non descriptus) affinis est sed diversus secundum figuram thorace macula utrinque nigra, articulis antennarum duobus primis rufis, sutura maculisque griseo albis, fascia prima basali non postbasali.

L. v. Heyden.

Lampyris (Lampronetes) Turkestanica Heyden ♂.

Tota flavo-pallida, elytris obscurioribus, pallido cinctis. Thoracis pars antica supra oculos opaca, fortissime reticulata, in medio carinata; pars postica disco laevissima, fere impunctata, profundissimis duabus impressionibus carinaque parva mediana; margine antico explanato, subelevato, lateribus postice parum convergentibus, angulis posticis acutis prominentibus; tota pars postica lateralis elevata et angulis late reflexis. Scutello postice fere parallelo, apice truncato, antice depresso. Elytris vix tricostatis, costa mediana longissima; exteriore antice, interiore postice abbreviatis.

Abdominis segmento ultimo superiore medio fastigato brunneo. supra carinato, lateribus rotundatis, apice truncato, evidenter bisinuato in angulos tres aequales non acutos producto, segm. ult. inferiore apice profunde inciso, dentibus duabus triangularibus perparum recurvis.

Antennis articulo primo secundo tertio simul sumtis breviore, quarto longitudine tertii. Tarsis posticis art. primo, secundo tertioque simul aequali. — Long. 12 mill.

Margelan.

L. Reichei Duval similis, abdomine magis ut in noctiluca L. constructo. L. v. Heyden.

Zonitis spectabilis nov. sp.

Rufo-testacea, antennis (basi exceptis), tarsis elytrorumque macula rotunda ante medium fasciaque pone medium nigris, capite thoraceque utrinque leviter infuscatis. — Long. 13, lat. $4\frac{1}{2}$ mill.

Grundfarbe ähnlich wie bei der *praeusta*, jedoch viel gröfser, auf den Flügeld. ein runder Fleck vor der Mitte, etwas näher der Naht als dem Aufsenrande und eine Querbinde hinter der Mitte, welche Seiten- und Nahtrand frei läfst, schwärzlich. Unterseite ganz rothgelb, von den Fühlern nur die ersten Glieder, von den Beinen: Schenkel, Schienen und Glied 1 der Vordertarsen. Mandibeln schwärzlich. Kopf und Thorax dicht, etwas verloschen punktirt, mit schwachem Glanz, jederseits auf dem erhabensten Theile leicht gebräunt, dieser liegt beim Thorax hinter der Mitte, da derselbe vor der Mitte der Quere nach leicht verflacht ist; nur der erhabenere Theil zeigt eine deutlich vertiefte, glatte Mittellinie. Punktirung und Behaarung der Flgd. wie bei den verwandten, die Spitze derselben bleibt roth, doch ist ein kleiner, rundlicher, schwärzlicher Fleck vor der Nahtspitze vorhanden.

Ein ♀ von Margelan, durch die Zeichnung leicht kenntlich.

Motschulsky kennt in seiner Uebersicht der *Zonitis*-Arten Bull. 1872. No. III. p. 52 u. 53 nur eine Art mit ganz rother Unterseite, aber ohne schwarze Flecke auf den Flügeld., das ist die persische *flava* Tausch. G. Kraatz.

Zonabris (*Mylabris olim*) Arten von Margelan.

1. *Zonabris scabiosae* Oliv.

2. *Z. sedecimpunctata* Gebl. variirt von 9—17 mill. (Flecken 1. 2. 2. 3).

3. *Z. Frolovii* Gebl. [1]), blau mit drei gelbrothen Binden.

4. *Z. caerulescens* Gebl., ebenso mit vier Binden.

5. *Z. quadripunctata* L.

6. *Z. quadrisignata* Fisch. aus Songaria, neben dem Schildchen mit je einer buckelartigen Erhöhung.

7. *Z. gemmula* Dohrn Stett. Ent Ztg. 1873. p. 73 = *vittata* Kirsch Ent. Monatsbl. Kraatz II. 1880. p. 77 [2]).

8. *Z. undecimpunctata* Fisch. rothe Beine, Flecken 2. 2. 1½.

9. *Z. ocellata* Pall. var. rothe Beine, Flecken 2. 2. 3. aber ohne Spitzenfleck.

10. *Z. Audouini* Mars. 1 Ex. Diese merkwürdige Art, die in Mars. Monogr. gut colorirt abgebildet ist, erinnert in der gedrungenen Gestalt an eine *Zonitis*. Die Beine, mit Ausnahme der schwarzen Kniee und Tarsen sind scharlachroth, ebenso wie der Hintertheil des Kopfs, Halsschild roth mit schwarzem Seiten- und Hinterrand und erhabenem schwarzem, glänzendem Mittelpunkt. Scutellum schwarz, Fleck 1. 2 dann zwei *chevron*-artige Binden hintereinander, deren letzte aufsen und hinten von je einem schwarzen Punkt begleitet ist. Länge 8 mill.

11. *Z. Zebraea* Mars. 1 St. als *metatarsalis* erhalten, die = *atrata* Pall., welche jedoch auf schwarzem Grund nur eine gelbe

---

[1]) Bei Margelan findet sich in der That die in den Sammlungen wenig bekannte typ. *Frolovi* Germ. („elytris mac. transv. humerali fasciisque duabus flavis"), dagegen macht die in den Sammlungen häufigere, z. B. auch am Tarbagatai vorkommende kleinere sibirische Form den Eindruck einer eigenen Art, indem die Mittelbinde aus einem fast kreisrunden Fleck besteht (fascia valde abbreviata nennt sie Marseul). Ich halte diese sehr constante Form für die *media* Fisch.! Specil.; zwischen meinen 17 *media* und 12 *Frolovi* fehlt es an Zwischenformen. G. Kraatz.

[2]) Der Name *Marseuli* Kirsch Krtz. Ent. Monatsbl. 1880. II. p. 77 für eine persische Art (blau mit 1. 2. rothen Flecken) hat wegzufallen, da schon Ballion 1878 eine *Marseuli* aus Kuldsha beschrieb. Die pers. Art ist von Dohrn Stett. E. Z. 1873 p. 73 als *plurivulnera* skizzirt, welcher Name die Priorität hat.

Binde ganz hinten und vor der Spitze einen gelben Punkt trägt, während bei *Zebr.* die Basis mit Ausnahme der Schulter, zwei Binden und ein Fleck vor der Spitze gelb sind.

12. *Z. Schrenkii* Gebl. bei *cincta.* Letzte gelbe Binde schief, Thorax fast glatt, wenigstens sehr viel feiner als bei *cincta* punktirt.

13. *Z. magnoguttata* Heyd. n. sp.

14. *Staudingeri* Heyd. n. sp.

Zonabris (Mylabris) Staudingeri Heyd.

Corpore nigro-viridi, elytris rufo-luteis, apice, macula posthumerali, vitta obliqua transversa, maculaque duplica, ad scutellum anguste producta in sutura antica. — Signatura elytrorum ut in Z. pusillae Tausch. *sed vitta mediana obliqua aliter dentata; macula posthumerali, maculisque non nigris sed evidenter nigro-viridibus vel nigro-caeruleis. A. Z. pusilla differt corpore majore, longiore, capite thorace fortiter profunde punctatis.*

Variat maculis partim deficientibus, ita ut in apice sola color niger caeruleus vel niger-viridis conspicuus. — Long. $8\frac{1}{2}$ — 12 mill.

Margelan, Turkestan.

Ziemlich breit, schwarzgrün, oben fein schwarz, unten schwarz mit grau untermischt behaart. Kopf und Halsschild sind tief, fast narbenartig ziemlich eng und tief punktirt, auf der Scheibe mit einigen mehr glatten Stellen; der Hinterrand aufgebogen, davor dreieckig eingedrückt. Die Flügeld. sind glänzend, rothgelb oder strohfarben, die Fleckenzeichnung im Allgemeinen derjenigen der *pusilla* ähnl., aber die Binden schief, die Zacken mehr vorgezogen und deutlich schwarzblau oder schwarzgrün, wodurch sie sich mehr der *splendidula* nähert. Hinter der Schulter und nicht auf sie übergreifend steht eine ovale Makel; auf der Naht in gleicher Höhe mit ihr eine Doppelmakel, durch die feine schwarze Naht mit dem Schildchen verbunden, hinten ist diese Makel zugespitzt; hinter der Mitte steht eine Querbinde, die am Aufsenrande breit und hinten gerundet ist, vorn nach der Mitte einen grofsen, dreieckigen Zahn vorschickt und dann wagerecht zur Naht verläuft, hinten ist die Binde an der Naht wagerecht bis zur Mitte, und dann in starkem Bogen nach hinten und dem Aufsenrand zu gerundet. Die Spitze ist breit schwarzgrün, gegen die Naht nach vorn etwas vorgezogen und jederseits zweimal ausgebuchtet.

Die Art variirt: *b*) bei einem Stück ist der Schulterfleck jederseits bis auf einen kleinen Punkt an der Naht, die aber vorn noch gedunkelt ist, geschwunden.

c) Bei einem andern ist der Scutellarfleck ganz geschwunden und die Querbinde reicht nur bis zur Mitte der Decke, hart an der Naht zwei kleine Punkte.

d) Die Querbinde in einzelne Atome aufgelöst (Samml. Kraatz).

e) Von den Flecken ist nur die Schultermakel deutlich, das vordere Fünftel der Naht und die Spitze ist schmal blauschwarz.

f) Die Schultermakel ist ganz geschwunden, daher die Decken einfarbig gelbroth mit schwarzgrüner schmaler Spitze (Sammlung v. Heyden, Kraatz).

Die Art liegt in einer Anzahl Ex. vor.

Zonabris (*Mylabris*) *magnoguttata* Heyden.

Elongata, parallela; nigra, lucida, elytris rufo-brunneis, singulo maculis (2. 1. 1): 2 *posthumeralibus una positis, macula maxima mediana, maculaque ante apicem ad marginem remota; omnibus rotundis. Capite magno, lateribus parallelis, punctato, linea mediana elevata impunctata. Thorace lateribus e medio calloso ad capitem valde coarctato, ad angulos posticos magis parallelis, margine postico elevato, ante scutellum profunde transversim, punctoque discoidali impresso; supra impunctato, lateribus remote punctato. Corpore toto parce nigro villoso. Antennis articulo primo valido, secundo moniliformi, tertio secundo triplo, quarto duplo longiori.* — Long. $9\frac{1}{2}$—11 mill.

Variat solummodo magnitudine maculae magnae, sed semper maxima alium. Ex affinitate Z. decempunctatae F.

Margelan, Turkestaniae.

Durch die eigenthümliche Fleckenzeichnung mit keiner Art sehr nahe verwandt, noch am nächsten steht sie der 10-*punctata*. Durch den grofsen Fleck erinnert sie an *Ledereri* Mars., diese hat aber nur 2. 1. Punkte. Die 5 mir vorliegenden Exemplare variiren nicht. —

Es mag hier die Beschreibung einer neuen Persischen *Zonabris* (*Mylabris*) angeschlossen werden:

Zonabris (*Decatoma*) *Kraatzii* Heyd.

Parva, corpore nigro viridi, antennis obscure rufo-brunneis, pedibus cinereo hirsutis, elytris pallidis, maculis 2. 2. 1. *nigris, scutello nigro; capite lato; thorace angusto, parvo, lucido.* — Long. 5—8 mill. — *Variat raro maculis partim deficientibus.*

Persia a Dom. Haberhauer reperta; in collect. Kraatz et de Heyden.

Nach den zehngliedrigen Fühlern zur Gruppe *Decatoma* gehörig. Durch die schwarzgrüne Farbe, verbunden mit der einfachen Fleckenzeichnung und der Kleinheit der meisten Exemplare sehr ausgezeichnet. Kurz, nach hinten etwas verbreitert. Kopf, Halsschild, Beine und Unterseite dunkelschwarzgrün, überall mit feinen graugelben Haaren besetzt, wodurch der Glanz gemildert wird. Der Kopf ist viel gröfser wie das Halsschild, oben gewölbt, die Hinterecken stark verrundet, zwischen den Fühlern eingedrückt, vereinzelt stark punktirt, zwischen den Fühlern grün metallisch. Mund und Lippe schwarz, einzeln schwarz behaart. An den Fühlern sind Glied 1—6 glänzend, 7—10 matt dunkelbraunroth. Glied 1 ist grofs, verdickt, durch die Behaarung schwer im Umrifs zu sehen; Glied 2 knopfförmig, so breit wie 1, 3—6 viel schmäler, cylindrisch, 3 fast dreimal so lang wie 2, Glied 4 halb so lang wie 3, 5 so lang wie 4, 6 etwas kürzer, 7 und 8 viel dicker, mehr becherförmig, d. h. cylindrisch und nach der Basis verengt, 9 und 10 bilden eine birnförmige, geschwungene Keule; die Trennungsnaht schwer zu sehen.

Das Halsschild ist vor der Mitte quer gewölbt, davor niedergedrückt, fast halsförmig zum Kopfe verengt, vor dem Schildchen eingedrückt, sparsam tief punktirt, glänzend aber so wie der Kopf durch ziemlich lange gelbgraue Behaarung abgeschwächt; Hinterrand aufgebogen.

Das Schildchen ist schwarz, einzeln punktirt, vorn niedergedrückt.

Die Flgd. haben eine deutliche Schulterbeule, der vorderste Theil der Naht ist etwas eingesenkt, die Basis daher beiderseitig leicht gewölbt, so dafs im Ganzen vier leichte Beulen zu sehen sind. Sie sind rothgelb oder blafsgelb mit 2. 2. 1. kleinen schwarzen Flecken. Reihe 1 hinter der Schulter, der Fleck an der Naht etwas tiefer stehend; Reihe 2 hinter der Mitte, der Nahtfleck etwas vorgerückt; ein einzelner Fleck vor der Spitze in der Mitte. Die Flecken variiren wenig, die äufseren und die vor der Spitze werden öfter kleiner, bleiben aber bei den 5 mir vorliegenden Stücken stets noch recht deutlich.

Die kleinsten Expl. sind 5 mill. lang, fast noch kleiner wie *splendidula*; ein 2tes Stück ist 7, ein 3tes 8 mill. lang.

Neben *caeruleomaculata* Redt. zu stellen.

Vaterland: Persien; von Haberhauer gesammelt und von Dr. Staudinger unter No. 325. n. sp. verschickt.

L. v. Heyden.